

Die Briefe des 11. Jahrhunderts werden mit der Wormser Briefsammlung eröffnet werden, von der Dr. Walther Bulst das druckfertige Manuskript vorgelegt hat. Dr. Carl Erdmann, der sich an der Fertigstellung dieser Edition beteiligte, hat seine mit ihr zu verbindende Ausgabe der etwas jüngeren hannoverschen Briefsammlung, die bereits im vorigen Jahre im wesentlichen abgeschlossen war, nunmehr gleichfalls druckfertig abgeliefert, nachdem seine Studien zur Briefliteratur Deutschlands im 11. Jahrhundert (1. Band der „Schriften des Reichsinstituts“) und seine Untersuchungen zu den Briefen Heinrichs IV., zu denen noch ein mit Dr. von Gladiß gemeinsam verfaßter Aufsatz über Gottschalk von Aachen tritt, erschienen sind. Außerdem hat er die Sammlung und Bearbeitung der Einzelbriefe aus der Salierzeit begonnen, eine bei der Menge und der Zerrissenheit des Stoffes voraussichtlich viel Zeit erfordernde Arbeit. Im Zusammenhang damit beschäftigt ihn die Niederschrift des Abschnitts „Briefliteratur“ für die Neubearbeitung von Wattenbachs „Geschichtsquellen“.

Die Arbeit am Codex Udalrici hat Dr. Karl Pivec durch die Kollation der Handschriften D und Z gefördert. In der zweiten Jahreshälfte war sie infolge seiner Berufung nach Leipzig vorübergehend gehemmt. Die Frucht seiner Beschäftigung mit den mittelalterlichen Briefsammlungen überhaupt ist ein Aufsatz über „Stil- und Sprachentwicklung in mittellateinischen Briefen vom 8.-12. Jahrhundert“.

Staatsarchivrat Dr. Werner Ohnsorge wird sich infolge seiner Versetzung nach Dresden der ihm anvertrauten Bearbeitung der Briefe des 12. Jahrhunderts voraussichtlich nicht im ursprünglich vorgesehenen Ausmaß widmen können. Um so erfreulicher, daß er entschlossen ist, wenigstens die Tegernseer Briefsammlung mit Nachdruck als Ziel seiner Mitarbeit festzuhalten. Er ist mit der Kollation der Handschrift beschäftigt und wird, da die von ihm benutzte Photokopie nicht überall ausreicht, das Original auf einer Reise in München einsehen müssen. Außerdem befaßt er sich eingehend, wenn auch oft durch den Mangel an wissenschaftlichen Hilfsmitteln gehemmt, mit Textgestaltung und Datierung, der Auflösung der gekürzten Namen und Interpretationsfragen, die oft tief in die Probleme des politischen Zeitgeschehens hineinführen.